

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Von der II. Weltkraft-Konferenz, Berlin 1930. — Die Führung der S. B. B. zwischen Wylerfeld und Bern als Problem des Städtebaues. — Wettbewerb für ein Aufnahmegebäude des Bahnhofs Neuenburg. — Betriebsergebnisse der S. B. B. im Jahre 1929. — Mitteilungen: Eidgenössische Technische Hochschule. Dampfkessel als Flugaschenabscheider. Die Wünschelrute in elektrisch-physiologischer Deutung. Selbsttätiges Aufzeichnen von Arbeitsvorgängen. Vorträge über Quantenphysik. Jubi-

läum des elektrischen Aufzuges. Boulder-Staumauer am Colorado-Fluss, Black-Canon. — Preisausschreiben: Schweisstechisches Prüfungsgerät. Neue Anwendungen der Lincoln-Lichtbogenschweißung. — Wettbewerbe: Spital in Zagreb (Agram). „Plage de la Géronda“ in Sierre. — Literatur. — Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortragskalender.

Band 96

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

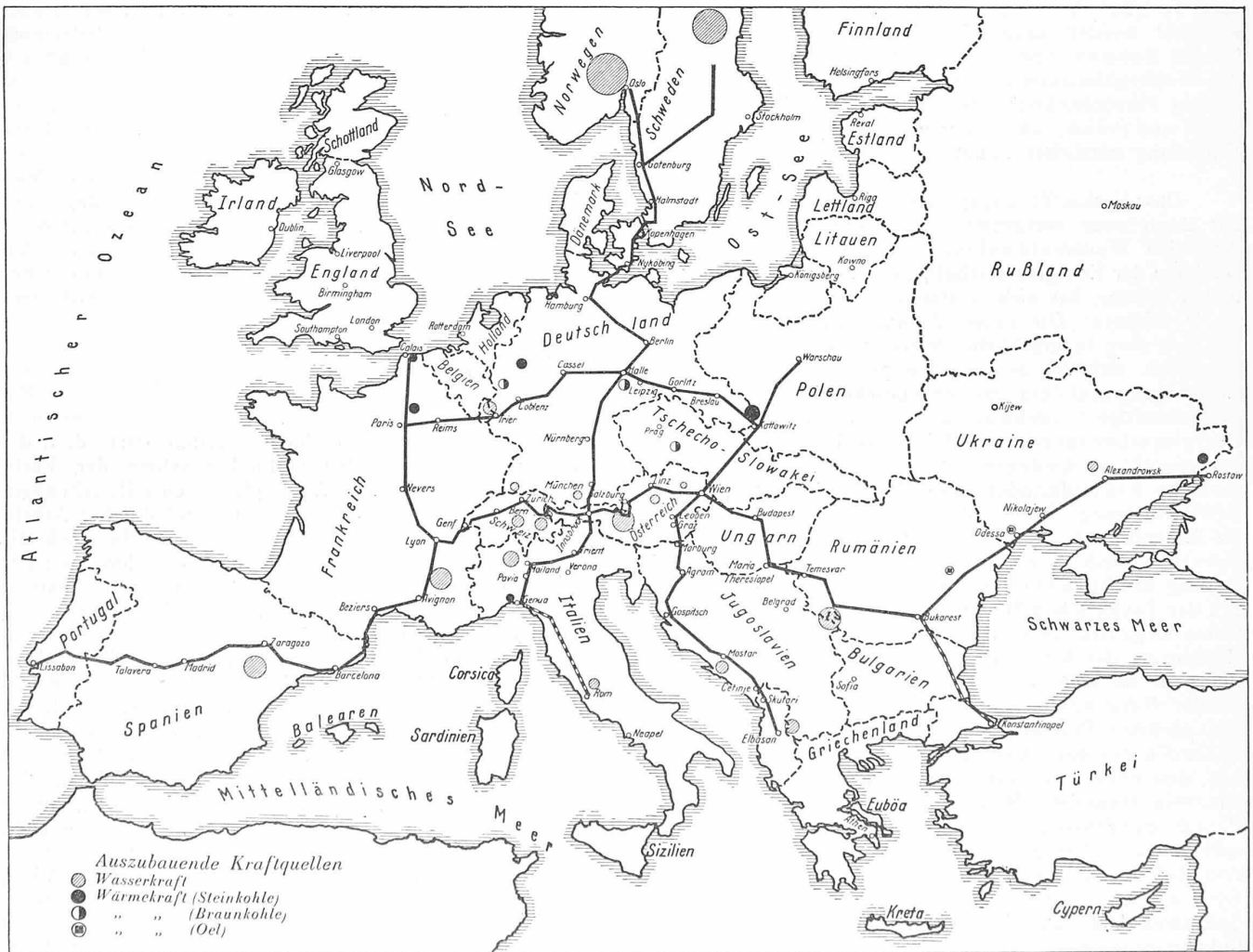
Nr. 21

Von der II. Weltkraft-Konferenz, Berlin 1930.

(Fortsetzung von Seite 277.)

Einer näheren Zukunft soll die Schaffung eines europäischen Kraftnetzes gerecht werden, das von Dr. Ing. e. h. Oskar Oliven in seinem grosszügigen Vortrag über *Europäische Grosskraftlinien* entwickelt wurde. Bereits hat der Austausch bzw. Ausgleich elektrischer Energie über die Landesgrenzen hinaus begonnen. Damit ist für ganz Europa ein Problem höchster Bedeutung entstanden, das zur Lösung ein organisiertes Zusammenwirken aller politischen und wirtschaftlichen Faktoren verlangt. Eisenbahnverkehr, Post, Telegraph, Telephon, ja das jüngere Radio sind bereits selbstverständliche Angelegenheiten europäischer Regelung geworden, warum sollte daher die alle Bevölkerungs- und Wirtschaftskreise viel stärker berührende Energiewirtschaft nicht ebensolche Würdigung erfahren. Wohl können bei der Durchführung des Projektes durch die überlagerten Höchstspannungsnetze kleinere Anlagen überflüssig werden, doch vollzieht sich dabei nur der gleiche Prozess, wie der bei der Zusammenlegung von Elektrizitätssystemen oft vorkommende Ersatz alter Leitungen durch solche höherer Spannung. Was die technischen Schwierigkeiten des Projektes anbelangt, so sind sie überbrückbar. Spannungen

von 200000 V sind praktisch erreicht und heute schon wird bei solchen Netzen für die Möglichkeit der spätern Einführung der doppelten Spannung, also 400000 V, vorgesorgt, die wegen der grossen Stromverluste bzw. aus wirtschaftlichen Gründen als die höchste Spannung der nächsten Zukunft betrachtet wird. Die Vorteile eines europäischen Grosskraftnetzes liegen im günstigen Ausgleich von Stromerzeugung und Stromverbrauch innerhalb des ungeheuern Wirtschaftsgebietes eines ganzen Erdteiles. Die Wasserkräfte der Hochalpen mit ihren Sommermaxima der Schneeschmelze würden wertvoll ergänzt durch die Wasserkräfte der Donau am eisernen Tor und jener an der adriatischen Küste, die im Winter ihre grössten Leistungen haben. Hochwertige Wasserkräfte, die heute wegen ungünstiger geographischer Lage unwirtschaftlich sind, z. B. der Reichtum nordischer, sogar russischer Energiequellen, können durch ein europäisches Leitungssystem den Verbrauchszentren nutzbar gemacht werden. Das gleiche gilt auch für die thermischen Energiequellen, für die galizischen und rumänischen Oelvorkommen und die südrussischen Kohlengebiete. — Durch den Ausgleich des Stromverbrauches wächst der Ausnützungsgrad, der bei kleineren Systemen erst bei 2000 bis 3000 Jahresstunden, bei grossen Ueberlandwerken aber heute schon bei 5000



Vorschlag von Dr. Ing. e. h. Oskar Oliven für ein europäisches Grosskraftnetz. Vorgelegt an der II. Weltkraftkonferenz, Berlin 1930.